

Buchbesprechungen

Sustainable University – Auf dem Weg zu einem universitären Agendaprozess

Hrsg.: Gerd Michelsen

Verlag: Verlag für akademische Schriften (VAS), 1. Aufl. 2000, 252 S., ISBN 3-88864-290-6, DM 25,00

In der Bundesrepublik Deutschland lernen, lehren, forschen und arbeiten 2,4 Mio. Menschen an 334 Hochschulen. Diese sind in ihrem Energie- und Stoffumsatz mit großen Wirtschaftsunternehmen zu vergleichen. An immer mehr Hochschulen entstanden in den letzten Jahren Initiativen, mit Hilfe von Ökobilanzierung und Umweltmanagement die Umweltbelastungen, die durch den Hochschulbetrieb verursacht werden, zu reduzieren (siehe auch www.eco-campus.net).

Hochschulen haben jedoch, was den Schutz der Umwelt und der Ressourcen angeht, auch in anderer Hinsicht eine besondere gesellschaftliche Verantwortung: Sie prägen durch ihre Lehre und Forschung die Entwicklung unserer Gesellschaft entscheidend mit und sollten daher schon bei der Ausbildung zukünftiger Generationen eine Vorbildfunktion einnehmen. Die Enquete-Kommission 'Schutz des Menschen und der Umwelt' fordert, an den Universitäten als effektive Multiplikatoren für zukunftsorientierte Leitbilder die umweltbezogenen Lehr- und Forschungsbereiche weiter auszubauen und sicherzustellen, dass das Leitziel des 'Sustainable Development' (nachhaltige Entwicklung) die wesentlichen Teile der akademischen Ausbildung und Forschung durchdringt.

Im Einklang hiermit ist an der Universität Lüneburg, namentlich durch Prof. Michelsen, ein richtungweisendes Projekt entwickelt worden, das in seiner Ausrichtung weit über die 'reinen' Umweltmanagementprojekte anderer Hochschulen hinausgeht. Mit dem Vorhaben 'Agenda 21 und Universität Lüneburg' sollen einerseits die Voraussetzungen zu Veränderungen in Richtung nachhaltiger Arbeits-, Lebens- und Wirtschaftsweisen an der Universität geschaffen werden, andererseits aber auch die Bedingungen und Möglichkeiten von Innovationen von Hochschulen im Sinne des Konzepts einer nachhaltigen Entwicklung erprobt und evaluiert werden. Der vorliegende Band beschreibt die verschiedenen Teilprojekte dieses Gesamtvorhabens. 17 Autoren beleuchten in acht Beiträgen sowie einem einführenden Kapitel die Hochschulentwicklung unter den vier Nachhaltigkeitsaspekten, der ökologischen, ökonomischen, sozialen (und kulturellen) Optimierung. Die Beiträge beziehen sich zum einen auf die drei klassischen Hochschulbereiche Betrieb, Lehre und Forschung im einzelnen, zum anderen beschreiben sie Querschnittsaufgaben für alle Bereiche.

Die ersten beiden Kapitel widmen sich dem Umweltmanagement (UM). Neben den Unterschieden von universitärem und betrieblichem UM und den Chancen eines UM für Hochschulen wird das geplante UM für die Universität Lüneburg beschrieben. Als konkrete Möglichkeit, die Umweltsituation der Hochschule zu verbessern, wird der Energiesektor betrachtet. Neben allgemeinen Ausführungen zur Energiesituation und Einsparpotentialen wird auf die konkrete Situation an der Universität Lüneburg leider nur über einige Energiekennzahlen eingegangen. Andere Bereiche eines UM wie Verkehr, Wasser, Beschaffung, Naturschutz und Ökologisches Bauen werden nicht näher aufgeführt.

In einem weiteren Beitrag wird die Einbeziehung von Nachhaltigkeit in die Lehre zur Diskussion gestellt. Ausgehend von der '4-D-Strategie' aus der Organisationsentwicklung (anders-, reflexiv-, neu- und querdenken) wird ein dreisemestriges 'Studienprogramm Nachhaltigkeit' entwickelt, das seit dem Sommersemester 2000 in Lüneburg auch konkret studiert werden kann.

Ein Grundsatzbeitrag geht schließlich auf die Wissenschaft im Dienst einer nachhaltigen Entwicklung ein und analysiert anhand der Diskussion um die Agenda 21 und die 'Berliner Rede' des damaligen Bundespräsidenten Herzog die spezielle Verantwortung der Wissenschaft in ökologischer und sozialer Hinsicht.

Drei weitere Kapitel beschreiben Querschnittsaufgaben eines Agenda-Prozesses in Hochschulen: Zunächst wird diskutiert, wie in der 'Lebenswelt Hochschule' Kommunikations- und Konsummuster als zentraler Beitrag zum Agenda-Prozess gestaltet und erfahren werden können. Ganz im Gegensatz zum herkömmlichen Verständnis einer Universität als 'funktionsgerechtem

Produktionsbetrieb', immer mehr forciert auch durch die Diskussion um Studienzeiten und Hochschulmanagement, wird dabei die Hochschule als Lebensraum aller dort tätigen Menschen verstanden. Als Ergebnis werden verschiedene Ideen zur Schaffung von Kommunikationsstrukturen der Hochschulangehörigen im Rahmen des Agenda-Prozesses skizziert.

Zunächst etwas abstrakt erscheint der Beitrag über den Zusammenhang von Kunst, Ökologie und nachhaltige Entwicklung. Nach ausführlichen kunstkritischen und kulturwissenschaftlichen Diskursen wird dann jedoch das als 'Kunstraum' vom amerikanischen Künstler Dan Peterman für die Universität konzipierte Treibhaus vorgestellt. Das über den Campus wandernde Treibhaus soll einen Prozess der kritischen Auseinandersetzung mit der Plünderung und Zerstörung von Natur und ihren Folgen initiieren – ein in dieser Form ungewöhnliches Vorhaben, daher aber um so mehr für alle UM- und Agenda-Initiativen zu empfehlendes Beispiel angesichts der im tristen Hochschulalltag meist fehlenden künstlerischen Dimension.

Generelles Problem dieser und ähnlicher Projekte ist schließlich das im folgenden Beitrag beschriebene 'schwierige Vergnügen', wie allen Hochschulangehörigen das Verständnis von 'Nachhaltigkeit' vermittelt werden kann. Zu diesem Zweck wurden beispielsweise das 'Nachhaltigkeits-Netzwerk' www.nane.de gegründet oder ein bundesweit vorbildlicher 'Campus-Courier' herausgegeben.

Das Buch wird abgerundet mit einem Überblick über Projekte anderer Hochschulen zum betrachteten Thema sowie der europäischen 'Copernicus-Hochschul-Charta für nachhaltige Entwicklung', die bisher von insgesamt 278 Hochschulen unterschrieben wurde.

Insgesamt ist es den Autoren gelungen, einen guten und umfassenden Überblick über die ganz unterschiedlichen Ansätze zur Umsetzung der Agenda 21 an einer Hochschule zu geben. Bisweilen überwiegen jedoch theoretische Diskurse die konkrete Realisierung. Allerdings deutet der Titel des Buches schon an, dass vieles noch im Entstehen begriffen ist und mehr 'Experimentiercharakter' besitzt. Das Werk ist jedoch auch erst der erste einer zehn Bände umfassenden Reihe 'Innovationen in der Hochschule: Nachhaltige Entwicklung', so dass noch viel Gelegenheit für die Darstellung der einzelnen Agenda-Bausteine bleibt.

Gelingt es den Projektverantwortlichen, die ehrgeizigen Ziele umzusetzen und auch die Bedenken interner Kritiker zu beschwichtigen, könnte die Universität Lüneburg europaweit zum Vorreiter einer an Nachhaltigkeitskriterien orientierten Hochschule werden. Ein Anreiz für andere Hochschulen, diesen Weg mitzugehen, böte ein entsprechendes Ranking von Hochschulen. Anders als im Umweltbereich, in dem auch für Hochschulen schon viele Kennzahlen vorliegen, ist die Messbarkeit von 'Nachhaltigkeit an Hochschulen' bisher ein neues und unbearbeitetes Feld. Mit der Entwicklung von entsprechenden operationalisierbaren Kriterien könnte Lüneburg hier ein weiteres Zeichen setzen.

Bei allen Erfolgen sollte jedoch nicht vergessen werden, dass Lüneburg eine kleine, überschaubare und junge Hochschule ohne die ressourcenintensiven Fächer der Naturwissenschaften und der Medizin ist. An anderen Hochschulen dürfte daher zunächst die Eindämmung eines stetig wachsenden Ressourcen- und Energieverbrauchs im Vordergrund stehen. Die Gefahr, vor lauter Nachhaltigkeitsdiskursen die ganz praktische Verbesserung der Umweltsituation zu vergessen, zeigt sich jedoch auch in Lüneburg z.B. daran, dass der besprochene Band auf strahlend weißem Papier anstatt auf Recycling-Papier gedruckt wurde. Bei einer (fiktiven) Auflage von 500 Stück hätten hier 49% des Stromes (540 Kilowattstunden), 74% des Wassers (7 Kubikmeter) und 31% der Abwasserbelastung (5 kg CSB) vermieden werden können, ganz zu schweigen von dem 'schwierigen Vergnügen', dies nun als Ergebnis eines Agenda-Prozesses kommunizieren zu müssen.

Dr. Peter Viebahn, Universität Osnabrück
Institut für Umweltsystemforschung, D-49069 Osnabrück